Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 102 (1969)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 5

Organ des Bernischen Lehrervereins
102. Jahrgang, Bern, 31. Januar 1969

Organe de la Société des enseignants bernois
102e année, Berne, 31 janvier 1969

Unterrichtslektionen in Biblischer Geschichte

Am *5. Februar 1969* können Sie Kolleginnen und Kollegen in die Klasse schauen, und zwar in einem Fach, das vielen unter uns Mühe macht. Diese Lehrerinnen und Lehrer der Unter-, Mittel- und Oberstufe sind nicht der Meinung, dass sie grossartige Musterlektionen bieten könnten. Sie wissen aber, dass man auf Grund eines praktischen Beispieles gut in die Materie einsteigen kann. Auf jeder Stufe wird jemand mit Erfahrung in diesem Fach die gesehene Lektion mit Ihnen zusammen besprechen und weitere methodische Möglichkeiten aufzeigen.

Programm in Burgdorf

Mittwoch, 5. Februar 1969, um 14.30 Uhr, im Sekundarschulhaus Gsteighof. Text: Matth. 18, 21–35: Das Gleichnis vom Schalksknecht.

Lektion mit einer 2. Klasse (Myriam Stolz)
Lektion mit einer 5. Klasse (Otto Zwygart)
Lektion mit einer 8. Klasse (Paul Spring).

- Besprechung der Lektionen mit:
  Fräulein Martha Beck, Bern (Unterstufe)
  Herrn Gottfried Wälti, Köniz (Mittelstufe)
  Herrn Paul Spring, Oftringen (Oberstufe).
- Diskussion von weiteren methodischen Möglichkeiten für die entsprechenden Stufen.
- Unterschiede der Akzentsetzung im Thema Vergebung auf den verschiedenen Stufen und Auslegung des Gleichnisses für den Lehrer (Armin Zingg)

Schluss etwa 17.30 Uhr

Unkostenbeitrag: Fr. 4.–

Veranstalter: Lehrerkreis der Vereinigten Bibelgruppen mit der Unterstützung des Evangelischen Schulvereins des Kantons Bern und Kolleginnen und Kollegen, denen dieser Unterricht ein Anliegen ist.

Studienreise 1969 des BMV

Ziel: Westliche Türkei

Der Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins möchte seine Mitglieder orientieren, dass die geplante Studienreise stattfinden wird. Als definitiven Termin haben wir festgesetzt den 19. Juli–7. August 1969.

Da noch einige Plätze frei sind, können wir weitere Anmeldungen entgegennehmen bis zum 8. Februar 1969. Preis: ca. Fr. 800.–. Darin sind inbegriffen die Bahnfahrt Bern–München und zurück, die Car-Fahrt nach Ankara und zurück, Übernachten im rollenden Hotel, Stadtrundfahrten, Frühstück und Abendessen. Nebenkosten ca. Fr. 10.– pro Tag.

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Valentin Binggeli und Peter Käser.

Administrativer Reiseleiter: R. Liechti, Bleichestrasse, 4900 Langenthal.

Programm: Wir fahren durch Österreich–Jugoslawien–Griechenland–die Asiatische Türkei und Bulgarien.

Wir besuchen Weltstädte der Antike und interessieren uns für die Kulturen der Griechen, Römer, Hethiter, Mongolen und Seldschuken.

Der Hinweg führt uns über Graz–Belgrad–Nis nach Saloniki. Wir setzen dann über die Dardanellen und folgen den römischen und griechischen Spuren an der Westküste der Türkei via Troja–Pergamon–Ephesus. Dabei sollen genügend Badehalte eingeschaltet werden. Anschliessend Fahrt durch das Schwemmland des Mäanderflusses nach Miletos und Besuch des grossen Theaters, Übernachtung am Meer. Nicht verfehlen wollen wir das ehemals gigantische Grabmal des Mausolus, eines der sieben Weltwunder. Über Denizli fahren wir nach Hierapolis. Hier hat es grossartige Photomotive bei den Sinterterrassen und Kaskaden. Wir baden im grossen Thermal-Freischwimmbad. Dann geht es weiter ostwärts über Konya, die alte seldschukische Residenz, zum «Tal der Tausend Klöster», nach Göreme. Tausende durch Erosionen geschaffene Fels- und Tuffkegel, Pyramiden, Spitzen werden uns manche photographische Aufnahme kosten. Rundgang und Rundfahrt durch diese Mondlandschaft, sowie Besuche in Grottenklöstern und Felskirchen werden uns etwas aufhalten. Dann folgen wir der Hauptstrasse nach Ankara, der Hauptstadt, und über Bolu erreichen wir Istanbul, wo wir fast 3 Tage zu bleiben gedenken. Stadtrundfahrten, Einkaufsbummel sind eingeplant. Dann geht es über Svilengrad, Hamanli nach Sofia und wieder über Nis, Belgrad heimwärts. *R. Liechti*, Präsident des KV BMV

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform

Kursprogramm 1969

Technische Kurse:

1 a *Hobelbankarbeiten/Grundkurs*, 4 Wochen, vom 7. Juli bis 2. August in Bern.

1 b *Hobelbankarbeiten/Grundkurs*, 2×2 Wochen, vom 4. bis 16. August und vom 29. September bis 11. Oktober in Bern.

Inhalt – Sommaire

Unterrichtslektionen in Biblischer Geschichte 23
Studienreise 1969 des BMV 23
Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform 23
Kantonalkartell (II) 24
Société jurassienne des maîtres de gymnastique 25
Avis de la rédaction 25
Mitteilungen des Sekretariates 26
Communications du Secrétariat 26
Vereinsanzeigen. Convocations 30

1 c *Hobelbankarbeiten/Grundkurs*, 4 Wochen, vom 22. September bis 18. Oktober in Burgdorf oder Langnau.

2 *Kartonagearbeiten/Grundkurs*, 2×2 Wochen, vom 7. bis 19. Juli und vom 29. September bis 11. Oktober in Bern oder Konolfingen.

3 *Metallarbeiten/Grundkurs*, 4 Wochen, vom 14. Juli bis 9. August in Biel.

Der Besuch eines Grundkurses ist Bedingung, um den betreffenden Fachunterricht erteilen zu können. – Wer eine entsprechende Berufslehre bestanden hat und sich bei der Anmeldung darüber ausweisen kann, erhält den Ausweis bereits nach dem Besuch der ersten zwei Kurswochen.

4 *Kartonagearbeiten/Ergänzungskurs*, 2 Wochen, vom 4. bis 16. August in Bern. Repetition einschlägiger Techniken. Bucheinbände: Broschur, Halb- und Ganzleinenband, Klebeheftung, Buchtitel. – Die Teilnehmer müssen im Besitze eines Kartonage-Grundkursausweises sein. Leitung: *Max Aeschbacher.*

5* *Werkzeugbehandlung*, 2 Tage, vom 24. bis 25. März, in Bern. Leitung: *Albert Schläppi.*

6* *Oberflächenbehandlung des Holzes*, 4 Nachmittage, ab 19. April, in Bern. Leitung: *Fritz Friedli.*

7* *Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen und Unfallverhütung*, 3 Nachmittage, ab 23. April, in Bern. Leitung: *Alfred Keller.*

8* *Kleiner Metallkurs I*, 7 Nachmittage, ab 23. April, in Bern. Einführungskurs, auch für Lehrerinnen, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Herstellen von einfachen Schmuck- und Ziergegenständen. Leitung: *Ernst Stucki.*

9 *Kleiner Metallkurs III*, 6 Nachmittage, ab 20. August, in Bern. Emailbrennen. Nur für Absolventen eines Einführungs- oder Grundkurses. Leitung: *Ernst Stucki.*

10* *Peddigrohrarbeiten*, 1 Woche, vom 24.–29. März, in Richigen. Auch für Hortleiter. Leitung: *Hugo Köhli.*

Didaktische Kurse:

11 *Französischkurs für Primarlehrer*, 1 Woche, vom 11. bis 16. August in Bern. Auffrischen der Französischkenntnisse und Schulung des Sprechens mit Hilfe eines modernen Sprachlabors. Der Ausweis über den Besuch dieses Kurses berechtigt bis auf weiteres zur Erteilung des erweiterten Unterrichtes in Französisch, gemäss PSG Art. 27bis. Leitung: *Dr. J. C. Joye* und *Helmut Schärli.*

12* *Physikkurs für Primarlehrer*, 8 Nachmittage, ab 19. April, in Steffisburg. Einführung in die Elektrizitätslehre, mit besonderer Berücksichtigung der Elektronik. Gruppenarbeit. Materialkosten zirka Fr. 20.–. Leitung: *Gerhard Gmünder.*

13* *Kleiner Bastelkurs*, 4 Nachmittage, ab 16. April, in Bern. Auch für Hortleiter. Leitung: *Elisabeth Schmalz.*

14 *Einführung in Flora und Vegetation unserer Berge*, 1 Woche, 27. Juli bis 2. August auf Schynige Platte. Leitung: *Dr. Otto Hegg.*

15* *Geschichtliche Heimatkunde und Urkundenlesen*, 1 Woche, vom 24. bis 29. März oder vom 14. bis 19. Juli, im Staatsarchiv Bern. Bei der Anmeldung bitte das gewünschte Datum angeben; eventuell beide Daten. Leitung: *Dr. H. A. Michel.*

16* *Einschulung und Leseunterricht im 1. Schuljahr*, 2½ Tage, vom 27. bis 29. März, in Bern. Leitung: *Frl. Rosette Roggli.*

17 *Malkurs*, 1 Woche, vom 7. bis 12. Juli, in Aeschi. Farbiges Gestalten im Freien. Anwendung verschiedener Techniken. Atelierbesuch. Leitung: *Rolf Oberhänsli.*

Schriftliche Anmeldungen bitte nur auf Postkarten und für jeden Kurs auf einer besonderen Karte an den Kurssekretär: Hans Gerber, Lehrer, Fischermättelistrasse 7, 3000 Bern.

Anmeldefrist: Kurse mit * bis 5. März, übrige Kurse bis 15. April. Wer sich auf einen früheren Kurs berufen muss, ist gebeten, in seiner Anmeldung Kursleiter und Datum dieses Kurses anzugeben. *Der Vorstand*

Kantonalkartell (II)

Aus dem Mitteilungsblatt der Kantonallkartells Bernischer Angestellten- und Beamtenverbände

Kartell oder Vereinigung?

Die VSA nimmt Anstoss an der Benennung unserer Dachorganisationen mit «Kantonalkartell» und «Ortskartell». Sie wird sich in Zukunft an die Bezeichnung «Vereinigung» bzw. «Angestelltenvereinigung» halten. Bei uns hat sich der Ausdruck «Kantonalkartell Bernischer Angestellten- und Beamtenverbände» gut eingebürgert. Es ist aber ohne weiteres möglich, dass sich auch eine neue Benennung bald einbürgern würde. Eine Umbenennung hätte eine Statutenänderung zur Folge. Der Vorstand hat beschlossen, den angeschlossenen Organisationen das Problem schon jetzt zur reiflichen Überlegung zu unterbreiten und hat sie um ihre Stellungnahme ersucht.

Gründe, die für die Umbenennung sprechen: Unter «Kartellen» versteht man nach dem Duden-Lexikon den «Zusammenschluss von Unternehmern zum Zwecke gemeinsamer Preispolitik». Artikel 2 des Kartellgesetzes vom Jahre 1964 nennt als Kartelle im Sinne des Gesetzes Verträge, Beschlüsse oder rechtlich nicht erzwingbare Abreden, welche mittels gemeinsamer Beschränkung des Wettbewerbs den Markt für bestimmte Waren oder Leistungen beeinflussen oder zu beeinflussen geeignet sind, namentlich durch die Regelung der Erzeugung, des Absatzes oder des Bezuges von Waren, sowie der Preise oder Geschäftsbedingungen.

Man könnte sich fragen, ob wir in Zukunft die Bezeichnung «Vereinigung Bernischer Angestellten- und Beamtenverbände» oder «Bernische Angestelltenvereinigung» (BAV) wählen sollten. Da Beamte nach der Terminologie auch zur Angestelltenschaft zählen, könnte man sich fragen, ob wir diese Bezeichnung nach wie vor aufführen wollen. Dazu müssten sich in erster Linie die Verbände, in denen Beamte organisiert sind, äussern. – Lassen wir, speziell auch was die Ortskartelle anbetrifft, die Phantasie der angeschlossenen Organisationen walten. Der Vorstand wartet mit Interesse auf ihre Antworten und Anregungen.

Steuern und Ferien

Das neue Programm der VSA enthält u. a. folgende Zielsetzungen:

- Vertretung einer sozial *gerechten Lastenverteilung* unter Vermeidung der kalten Progression für hohe Einkommen und Gewinne, erhöhte Vermögensbesteuerung, angemessenes Verhältnis zwischen direkten und indirekten Steuern, insbesondere Erhöhung der Sozialabzüge sowie der abzugsberechtigten Versicherungsprämien und Berufsauslagen, Schonung der Sparvermögen, Vereinheitlichung der Einschatzungspraxis und Steuerveranlagung in den Kantonen, Ausbau des Fiskalsystems als wirtschaftspolitisches Instrument;
- *Ausbau der Ferienregelung*, insbesondere durch Gewährung der vierten Ferienwoche für langjährige Angestellte und Verlängerung der Ferien für leitende und ältere Angestellte.

Unser kantonales Steuergesetz ist letztmals am 28. Juni 1964 revidiert worden. Der Vorstand wird sich mit der Frage zu befassen haben, ob eine Neuordnung der Abzüge und der Progression im Hinblick auf die Geldentwertung und eine sozial gerechtere Besteuerung nicht angebracht wären.

Was die Ferienregelung anbetrifft, so ist seitens der jurassischen Sozialdemokraten eine Unterschriftensammlung für die gesetzliche Verankerung von mindestens 3 Wochen Ferien in die Wege geleitet worden. Wir werden demnach auch zu dieser Frage bald Stellung nehmen müssen.

Beide Probleme berühren die Angestelltenschaft in bedeutendem Masse. Sie bilden nicht zuletzt auch Diskussionsstoff für die dem Kartell angeschlossenen Organisationen. Der Vorstand wäre sehr erfreut, wenn ihm entsprechende Stellungnahmen zugehen würden.

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Als dringlichste, von Behörden und Volk zu lösende Aufgabe betrachtet der Bernische Lehrerverein gegenwärtig die Verbesserung von Ausbildung und Fortbildung der Lehrerschaft. Fordert einerseits die Öffentlichkeit von der Schule immer mehr und wächst die Belastung des Lehrers durch Erscheinungen, die der Wohlstandsverwahrlosung zuzuschreiben sind, so verlässt er andrerseits das Seminar mit der ungefähr gleichen Ausbildung wie vor fünfzig Jahren. Der heutige Erzieher bedarf dringend einer Vorbereitung, die den gegenüber früher veränderten Lebensverhältnissen und -gewohnheiten Rechnung trägt. Der ganze Fragenkomplex wurde von einer vom Bernischen Lehrerverein eingesetzten Spezialkommission während fast zwei Jahren in gründlicher Arbeit geprüft, einschliesslich der Variante mit Vorbildung am Gymnasium und beruflicher Ausbildung auf Hochschulstufe. Ein Vorschlag, der die Verlängerung der Grundausbildung am Seminar auf fünf Jahre vorsieht, war das Ergebnis dieser Arbeit. Das verlangte zusätzliche Jahr soll nicht einfach dazu dienen, das bisherige Pensum in längerer Zeit zu bewältigen, sondern vielmehr – durch den Einbau der Rekrutenschule oder eines Sozialdienstes beispielsweise – den Reifeprozess fördern.

Von ebenso grosser Bedeutung ist in unserer sich rasch wandelnden Welt die Fortbildung der Lehrerschaft. Wohl war der Lehrerverein hierin bisher nicht untätig; gewiss wurde nach Schulschluss zuhause, in kleinen Arbeitsgruppen ohne offiziellen Charakter oder auch in organisierten Kursen und Veranstaltungen bereits viel geleistet; doch wird es unerlässlich sein, auch die Trägen und Abgekapselten zu erreichen. Der Bernische Lehrerverein weiss aus direkten Kontakten mit der Erziehungsdirektion, dass auf dem Gebiet der Fortbildung in nächster Zeit Massnahmen vorgesehen sind, und es ist ihm auch eine angemessene Vertretung in einer Kommission zugesichert worden, die sich damit befassen wird. Der Lehrerschaft wird daran gelegen sein, eine gewisse Freizügigkeit in der Gestaltung der Fortbildung und ein möglichst weitgehendes Mitspracherecht zu bewahren.

K. Vögeli, Präsident des Leitenden Ausschusses BLV

L'Ecole bernoise

Société jurassienne des maîtres de gymnastique

Cours de ski aux Crosets (Val d'Illiez)

Pour la première fois, la section jurassienne de la Société suisse des maîtres de gymnastique a organisé un cours cantonal de ski à la seule intention des collègues de langue française. Ce cours s'est tenu, du 26 au 30 décembre 1968, aux Crosets, tout au haut du Val d'Illiez, à 1700 mètres. Il a remporté plein succès: 32 participants.

Le mérite en revient à M. *Henri Girod*, inspecteur de gymnastique, qui a déniché un coin plaisant (hors du canton de Berne!) et qui s'est assuré le concours de trois instructeurs de ski aussi charmants que capables: MM. *Henri Berberat*, *Eric Mæschler*, *Willy Steiner*.

Cinq jours instructifs, bien remplis, qui ont permis aux collègues jurassiens non seulement de se remettre sur leurs «planches», de perfectionner leur technique, de s'initier aux méthodes de l'enseignement du ski, mais aussi d'apprendre à se connaître et à s'estimer. Le temps? Il neigeait, il neigeait, – du moins pendant deux jours: neige de rêve, légère à souhait, source de toutes les audaces. Puis deux jours ensoleillés, parfaits («du délire»), n'était la cruelle fricasse (—20° le matin)...

La cuvette des Crosets se prête admirablement à la pratique du ski: jalonnée, de tous côtés, de remonte-pentes mécaniques; et tous les degrés de difficulté, des terrains propices à tous les exercices. Les Crosets, c'est la station en pleine croissance, encore peu connue, mais qui s'équipe à la page et où afflue déjà la foule bariolée des week-ends.

Comme il se doit, après la journée d'efforts, les participants ont parfait leurs connaissances d'enseignants, en écoutant des exposés présentés par les moniteurs avec une simplicité lourde d'expérience. Les thèmes: organisation d'un camp de ski scolaire, matériel du skieur, premiers secours en cas d'accidents.

Logement agréable (dortoir des 22 et des 8, celui de Blanche-Neige); pension fort bonne dans le Restaurant des Portes-du-Soleil, où nos hôtes, M. et Mme Gillabert, ont dû parfois faire face à une affluence insolite...

Ils étaient venus, les collègues, de toutes les vallées du Jura, de l'Ajoie, des bords du lac de Bienne. Tous ont été ravis de ce cours, réalisé dans les meilleures conditions possibles et à des frais quasi nuls grâce aux subventions cantonales de la DIP. De «pépins», aucun.

Je crois pouvoir me faire l'interprète de tous les participants en exprimant ici notre gratitude à l'endroit de l'organisateur, de son épouse Nell (fidèle secrétaire), ainsi que des trois excellents et gais instructeurs. Qui sait? Peut-être le succès de ce cours porte-t-il en lui le germe d'un nouveau cours de ski, en 1969, dans les mêmes parages?

Jacques Sauter, Bienne

Avis de la rédaction

Afin de faciliter la lecture de *L'Ecole bernoise*, ainsi que pour des raisons techniques en rapport avec le travail de rédaction et d'impression, nous renonçons à utiliser désormais les petits caractères qui servaient jusqu'ici à la composition des textes tels que comptes rendus de synodes, informations diverses émanant des Ecoles normales ou des sections, etc. Seules les convocations paraissant dans la «partie non officielle» – et dont, soit dit en passant, trop de comités semblent ignorer les services qu'elles peuvent leur rendre! – continueront à être publiées en petits caractères.

Ceci a pour conséquence d'augmenter un peu l'espace

nécessaire à la publication des textes qui nous sont envoyés. Nous prions donc leurs auteurs, pour que le nombre de pages ne s'accroisse pas trop, de s'efforcer à toute la concision compatible avec ce qu'ils ont à dire (la rédaction se réserve du reste le droit de procéder, le cas échéant, aux coupures qui pourraient s'imposer). Par la même occasion, relevons combien il serait souhaitable que ces textes ne soient pas intégralement les mêmes que ceux qui paraissent dans les journaux locaux ou régionaux... *F. B.*

Mitteilungen des Sekretariates

Parlamentarische Eingänge zu Schulfragen

Für die nächste Session des Grossen Rates, die Montag, den 3. Februar beginnt, sind 49 parlamentarische Eingänge zu verzeichnen. Wir weisen hier auf diejenigen hin, die entweder das Schulwesen im weitesten Sinn betreffen oder Standesinteressen der Lehrerschaft direkt oder indirekt berühren. Die mit einem Sternchen* versehene Intervention wird vom Regierungsrat beantwortet, die übrigen vom Erstunterzeichner mündlich begründet (und in einer späteren Session beantwortet). Der Hinweis in der Klammer gibt die Anzahl Mitunterzeichner an.

a) Schul- und Erziehungsfragen

Motion *Frutiger* (FDP, Oberhofen, + 14): Der Regierungsrat wird aufgefordert, unter Mitarbeit von qualifizierten Fachleuten die *langfristige Planung* der baulichen Erweiterung *der Universität* in Angriff zu nehmen und dem Grossen Rat über das Vorgehen Bericht zu erstatten.

Die Motion *Kohler* (S, Bern, +37) will *begabten Berufstätigen die Vorbereitung zur Maturität* auf dem sog. 2. Bildungsweg durch gesetzliche Massnahmen erleichtern, z. B. durch Einführung von Sonderklassen an den bestehenden Gymnasien, evtl. in Verbindung mit bewährten Fernkursen.

Postulat *Wenger* (Schulvorsteher S, Seftigen, + 35): Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen, ob es angesichts des weitverbreiteten Frauenstimmrechtes in den Gemeinden nicht angezeigt wäre, den im Unterrichtsplan für die *hauswirtschaftliche Fortbildungsschule* gestatteten, bis heute aber meistens nicht verwirklichten Einbau von 20 Stunden Unterricht in *Bürgerkunde* obligatorisch zu erklären.

H. Buchs (Lehrer, S, Unterseen, + 30) postuliert die Eröffnung eines *Lehrerseminars in Interlaken*, damit geeignete Anwärter aus dem Oberland den Lehrerberuf in ihrer engeren Heimat erlernen können; viele geeignete Jünglinge zogen bisher den Eintritt in die nahen Gymnasien Interlaken oder Thun dem Besuch des Seminars Bern-Hofwil vor.

Das Postulat *Graf* (S, Biel, + 4) möchte kantonale *Beiträge* auch für die Errichtung oder die Miete *in privaten Räumen* untergebrachter Klassen und Kindergärten flüssig machen.

Eine Interpellation* *Parietti* (F, Pruntrut) verlangt ausser der interkantonalen Koordination auf allen Stufen die Erleichterung des *Übertrittes* von einer Schule zur andern und die Revision der *Aufnahmebedingungen* in die Sekundarschule, «da die Anforderungen... je nach den Landesgegenden sehr verschieden sind und offensichtlich Ungerechtigkeiten verursachen».

Eine Interpellation *Staender* (Sek.-Vorsteher, F, Bern-Köniz) verlangt die Ausführung einer bereits 1961 erheblich erklärten Motion Dübi betreffend Erstellung einer *Turnhalle* für das Knabenerziehungsheim *Landorf* bei Köniz.

Communications du Secrétariat

Interventions parlementaires

Le lundi 3 février commencera la prochaine session du Grand Conseil. La liste des interventions parlementaires comprend 49 numéros. Nous donnons ici une indication sommaire des interventions qui, d'une part, concernent la chose scolaire dans son sens très large et, d'autre part, les intérêts de notre corporation, directement ou indirectement. L'intervention munie d'un astérisque* fera déjà l'objet d'une réponse par le Conseil-exécutif, les autres seront présentées et motivées par le premier signataire, et le Gouvernement répondra lors d'une session ultérieure. L'indication entre parenthèse indique le nombre des cosignataires.

a) Affaires scolaires

La motion *Frutiger* (rad., Oberhofen, + 14) demande au Conseil-exécutif de *planifier*, avec la coopération de spécialistes qualifiés, l'extension des *bâtiments universitaires* à longue échéance et de présenter au Grand Conseil un rapport sur la procédure qu'il entend suivre.

La motion *Kohler* (S, Berne, + 37) veut *faciliter aux travailleurs doués la préparation à l'examen de maturité* par la deuxième voie de formation et suggère l'ouverture de classes spéciales dans les gymnases existants, éventuellement en liaison avec l'enseignement à distance.

Le postulat *Wenger* (dir. d'école, S, Seftigen, + 35) suggère de déclarer obligatoire *l'instruction civique* des jeunes filles en prescrivant l'intégration des 20 heures d'enseignement civique dans les *cours complémentaires ménagers:* ces 20 heures déjà permises par le règlement n'ont jusqu'ici guère été utilisées par les communes.

Le postulat *Buchs* (instituteur, S, Unterseen, + 30) demande la création d'une *Ecole normale à Interlaken* pour faciliter l'accès à la profession d'enseignant à tous les jeunes gens de l'Oberland, dont beaucoup préfèrent suivre les gymnases plus proches d'Interlaken ou de Thoune que d'aller à Berne-Hofwil.

Le postulat *Graf* (S, Bienne, + 4) voudrait que l'Etat puisse *subventionner aussi des locaux* pour classes ou pour jardins d'enfants qu'une commune loue *dans un bâtiment privé*.

Une interpellation* *Parietti* (F, Porrentruy) demande, en plus de la coordination intercantonale à tous les degrés, de *faciliter le passage* d'une école à l'autre et de *revoir les conditions d'admission* à l'école secondaire, car «les exigences de l'examen d'entrée varient considérablement selon les régions et créent des injustices flagrantes».

Staender (direct. éc. sec., rad., Berne-Köniz) interpelle le Conseil-exécutif au sujet d'une motion Dübi votée en 1961 et demandant la construction à bref délai d'une *salle d'éducation physique pour le foyer Landorf* (pour garçons) à Köniz.

Par une question écrite, *Boss* (m. sec., soc., Grindelwald) demande si *l'assurance contre les accidents scolaires* peut être

Besoldungen und Renteneinkommen der bernischen Lehrerschaft, ohne Gemeinde-, Wohnungs-, Sozial- und Funktionszulagen, ab 1. Januar 1969 (Art. 1/3 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 4. April 1965)

(Terminologie möglichst gemäss Dekret vom 6. November 1968 über die Besoldungen)

Traitements et rentes des enseignants bernois, sans allocations communales, sociales, indemnités spéciales et suppléments pour frais de logement, en vigueur dès le 1er janvier 1969 (Art. 1/3 de la loi du 4 avril 1965)

(Terminologie adaptée autant que possible au décret sur les traitements du 6 novembre 1968)

Primarlehrer	**Min.**	**1. Max.**	**2. Max.**	**Instituteur**
a) Grundbesoldung	12 720	16 788	17 679	a) rétribution fondamentale
b) Besoldungszuschlag gemäss Art. 5 LBG	1 272	1 679	1 768	b) rétribution suppl. conform. à l'art. 5 de la loi
c) Besoldung ohne TZ	13 992	18 467	19 447	c) traitement sans allocation de cherté
d) Teuerungszulagen 20,5% v. c)	2 868	3 786	3 987	d) allocation de cherté 20,5% de c)
e) Barbesoldung brutto	16 860	22 253	23 434	e) traitement brut
f) Max. Rente (65% v.: [a) minus 1500 Fr.])			10 516	f) rente max. (65% de: [a) moins 1500 fr.])
g) Renteneinkommen (Rente + 20,5% TZ)			12 672	g) Revenu de rente (rente + 20,5% all. de cherté)

Primarlehrerin/Haushaltungslehrerin				**Institutrice/maîtresse ménagère**
a) Grundbesoldung	12 084	16 152	17 043	a) rétribution fondamentale
b) Besoldungszuschlag gemäss Art. 5 LBG	1 208	1 615	1 704	b) rétribution suppl. conform. à l'art. 5 de la loi
c) Besoldung ohne TZ	13 292	17 767	18 747	c) traitement sans allocation de cherté
d) Teuerungszulagen 20,5% v. c)	2 725	3 643	3 843	d) allocation de cherté 20,5% de c)
e) Barbesoldung brutto	16 017	21 410	22 590	e) traitement brut
f) Max. Rente (65% v.: [a) minus 1500 Fr.])			10 103	f) rente max. (65% de: [a) moins 1500 fr.])
g) Renteneinkommen (Rente + 20,5% TZ)			12 174	g) revenu de rente (rente + 20,5% all. de cherté)

Sekundarlehrer				**Maître secondaire**
a) Grundbesoldung	15 516	21 240	22 131	a) rétribution fondamentale
b) Besoldungszuschlag gemäss Art. 5 LBG	1 552	2 124	2 213	b) rétribution suppl. conform. à l'art. 5 de la loi
c) Besoldung ohne TZ	17 068	23 364	24 344	c) traitement sans allocation de cherté
d) Teuerungszulagen 20,5% v. c)	3 499	4 790	4 990	d) allocation de cherté 20,5% de c)
e) Barbesoldung brutto	20 567	28 154	29 334	e) traitement brut
f) Max. Rente (65% v.: [a) minus 1500 Fr.])			13 410	f) rente max. (65% de: [a) moins 1500 fr.])
g) Renteneinkommen (Rente + 20,5% TZ)			16 159	g) revenu de rente (rente + 20,5% all. de cherté)

Sekundarlehrerin	**Min.**	**1. Max.**	**2. Max.**	**Maîtresse secondaire**
a) Grundbesoldung	14 244	19 968	20 859	a) rétribution fondamentale
b) Besoldungszuschlag gemäss Art. 5 LBG	1 424	1 997	2 086	b) rétribution suppl. conform. à l'art. 5 de la loi
c) Besoldung ohne TZ	15 668	21 965	22 945	c) traitement sans allocation de cherté
d) Teuerungszulagen 20,5% v. c)	3 212	4 503	4 703	d) allocation de cherté 20,5% de c)
e) Barbesoldung brutto	18 880	26 468	27 648	e) traitement brut
f) Max. Rente (65% v.: [a) minus 1500 Fr.])			12 583	f) rente max. (65% de: [a) moins 1500 fr.])
g) Renteneinkommen (Rente + 20,5% TZ)			15 163	g) revenu de rente (rente + 20,5% all. de cherté)

Arbeitslehrerin (4 bzw. 24 Wochenstunden)				**Maîtresse d'ouvrages** (4 et 24 heures hebdom.)
a) Grundbesoldung	1 752	2 388	2 514	a) rétribution fondamentale
b) Besoldungszuschlag gemäss Art. 5 LBG	175	239	251	b) rétribution suppl. conform. à l'art. 5 de la loi
c) Besoldung ohne TZ	1 927	2 627	2 765	c) traitement sans allocation de cherté
d) Teuerungszulagen 20,5% v. c)	395	538	576	d) allocation de cherté 20,5% de c)
e) Barbesoldung brutto	2 322	3 165	3 332	e) traitement brut
f) Barbesoldung brutto (24 Wochenstunden)	13 933	18 922	19 993	f) traitement brut (24 heures hebdomadaires)
g) Max. Rente (65% v. [a) minus 250/1500 Fr.])	1 472 (4 Std/h)		8 832 (24 Std/h)	g) rente max. (65% de [a) minus 250/1500 fr.])
h) Renteneinkommen (Rente + 20,5% TZ)	1 773 (4 Std/h)		10 638 (24 Std/h)	h) revenu de rente (rente + 20,5% all. de cherté)

Allfällige Zulagen

Familienzulage 600, Kinderzulage 480 pro Kind
Wohnungszuschlag: ledig 180–720, verh. 300–1500 (in Revision)
Hilfsklassen und erweiterte Oberschule (Art. 3/3 d. LBG):
jährliche Zulage 1908, inkl. Teuerungszulage = 2529
Vorsteher: 0–etwa 4000
Freiwillige Gemeindezulagen: 0–max. 3000 (höher nur mit bes. Bewilligung)

Allocations diverses

Allocation de famille: 600, allocation pour enfant: 480
Allocation de logement: célib. 180–720, marié 300–1500 (en revision)
Classe auxiliaire et école primaire supérieure (Art. 3/3 d. la loi):
Allocation annuelle 1908, allocation cherté incluse = 2529
Directeurs d'écoles moyennes: 0–ca. 4000
Allocations communales volontaires: 0–3000 max. (davantage avec permission spéciale)

Hinweis: Die «Tabelle betr. Besoldung der Lehrerschaft in einigen grösseren Gemeinden des Kantons Bern» für 1969 kann – da in verschiedenen Gemeinden die Verhandlungen betr. Lehrerbesoldungen noch nicht abgeschlossen sind – erst im März 1969 veröffentlicht werden.
Sekretariat BLV

Indication: Le tableau «Traitements du corps enseignant dans quelques grandes communes du canton de Berne» pour 1969 ne pourra être publié qu'au mois de mars 1969; dans certaines communes les pourparlers ne sont pas encore achevés.
Secrétariat SEB

Eine schriftliche Anfrage *Boss* (Sek.-Lehrer, S, Grindelwald) betrifft das Obligatorium der *Versicherung von Lehrern und Schülern gegen Schulunfälle* auch dann, wenn die Gemeinden den vollen Prämienbetrag auf die Eltern der Kinder abwälzen, und Sicherheitsvorkehren gegen Versicherungslücken, falls die Schulbehörden Ausnahmen von Art. 50 des Reglementes vom 4. April 1967 über die Obliegenheiten der Primarschulkommissionen gestatten.

b) Andere Fragen

Eine Motion *Fleury* (C, Courroux, + 10) weist auf die *kalte Progression* infolge der Geldentwertung hin, die sich besonders dort auf die Steuerlast auswirkt, wo die Ehefrau einer unselbständigen Erwerbstätigkeit nachgeht. Der Regierungsrat wird deshalb eingeladen, das Nötige vorzukehren, damit *verheiratete Arbeitnehmerinnen eine eigene Steuererklärung* ausfüllen und ähnliche Abzüge vornehmen können wie der Ehemann. (Bemerkung d. B.: Zur Revision des Steuergesetzes wird das Kantonalkartell bern. Angestellten- und Beamtenverbände, dem der BLV angehört, demnächst Stellung nehmen.)

Bärtschi René (S, Heiligenschwendi, + 9) regt eine umfassende *Aufklärung* der gesamten Bevölkerung über die *Gefahren des Rauchens*, besonders auch der Jugendlichen über die Lehrer und Eltern an. Der Kanton Zürich ist mit dem guten Beispiel vorangegangen.

Gueissaz (S, Bern) interpelliert, weil eine Frauengruppe in Begleitung von «Béliers» und unter Führung einer Lehrerin sich nach Strassburg begeben und dort den Europarat um Intervention in der jurassischen Streitfrage ersucht hat. Zahlreiche Bürger fragen sich, *ob eine Lehrerin*, deren Besoldung grossenteils aus kantonalen Beiträgen besteht, durch ein solches Vorgehen *nicht den Vorschriften und Gesetzen* über die Lehrerschaft *zuwiderhandelt* (insbesondere gegen Art. 266 Ziff. 1, Art. 275 und 275ter des Schweiz. Strafgesetzbuches betr. verfassungsmässige Ordnung und Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft).

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

déclarée obligatoire même si la commune oblige les parents à verser la totalité des primes et comment l'autorité scolaire entend combler les lacunes des assurances au cas où elle autorise des exceptions à l'art. 50 du règlement du 4 avril 1967 sur les attributions des commissions d'écoles primaires.

b) Autres questions

Une motion *Fleury* (C, Courroux, + 10) rappelle la *progression à froid* qui, ensuite de la dépréciation monétaire, provoque un surcroît d'imposition spécialement douloureux pour les ménages dont l'épouse occupe une activité lucrative dépendante. On demande la possibilité pour *l'épouse de remplir une propre déclaration d'impôts* comprenant des déductions analogues à celles du mari. (Remarque réd.: La Fédération des associations d'employés et de fonctionnaires, dont la SEB fait partie, se prononcera prochainement au sujet de la revision de la loi cantonale sur les impôts.)

Bärtschi (soc., Heiligenschwendi, + 9) suggère une *campagne d'information sur les dangers du tabac*, qui s'adresserait à toute la population et spécialement à la jeunesse, par le canal des enseignants et des parents. Le canton de Zurich en a donné l'exemple.

Gueissaz (soc., Berne), interpelle le Conseil-exécutif à cause d'une institutrice qui a conduit un groupe de dames, accompagné par des «Béliers», à Strasbourg aux fins d'y requérir l'intervention du Conseil de l'Europe dans le conflit jurassien. De nombreux citoyens se demandent *si une institutrice*, dont le salaire provient en bonne partie de subventions cantonales, *n'enfreint pas* par de tels agissements *les règles et les lois* qui régissent le corps enseignant et spécialement les art. 266, chiffre 1, 275 et 275ter du Code pénal suisse (protection de l'ordre fondée sur la constitution et de l'indépendance de la Confédération).

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Interne Anleihe

Im Berner Schulblatt vom 1. November haben wir unsere Mitglieder ersucht, uns für die dringende Erweiterung unseres Studenten- und Schülerheimes in der Länggasse

Darlehen zum Sparheftzinssatz

zur Verfügung zu stellen. Sonst müssten wir teurere Hypotheken aufnehmen. Bisher sind (trotz der Weihnachtsauslagen!) Fr. 50 000.– gezeichnet worden. Wir danken den Helfern und rufen nochmals unsere Mitglieder auf, unser so nützliches Hilfswerk zu unterstützen und uns

Fr. 100.– oder ein Mehrfaches davon

auf 1. 1. 1969 oder später zur Verfügung zu stellen. Sie erhalten denselben Zins wie von der Bank und können das Kapital bei Bedarf sofort wieder abheben.

Ein Zeichnungsschein steht zur Verfügung. Es genügt aber auch eine einfache Mitteilung. Besten Dank im voraus!

Für den Leitenden Ausschuss

Der Präsident: *Kurt Vögeli*
Der Sekretär: *Marcel Rychner*

Emprunt interne

Dans l'«Ecole bernoise» du 1er novembre, nous avons invité nos membres à mettre à notre disposition, en vue de l'agrandissement urgent de notre home d'étudiants à la Länggasse,

des prêts au taux d'épargne,

afin que nous puissions renoncer à des emprunts hypothécaires plus onéreux. Malgré l'approche des fêtes de fin d'année et leurs obligations, les souscriptions se montent à Fr. 50 000.–. Nous remercions ceux qui nous aident ainsi dans nos efforts et réitérons notre appel à tous nos collègues:

Soutenez notre œuvre sociale si utile et mettez à notre disposition, dès le 1er janvier ou plus tard, la somme de

Fr. 100.– ou davantage

Elle vous rapportera le même intérêt qu'à la banque, et vous pourrez la retirer immédiatement si jamais vous en avez besoin.

Nous tenons à votre disposition une formule de souscription, mais une simple communication suffit également. Merci d'avance!

Pour le Comité directeur

Le président: *Kurt Vögeli*
Le secrétaire: *Marcel Rychner*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 6 müssen spätestens bis *Freitag, 31. Januar, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangverein Bern. Proben: Samstag, 1. Februar, 16.00–18.00, Calvinhaus. Montag, 3. Februar, 20.00–22.00, Aula Neufeld. Donnerstag, 6. Februar, 11.45–13.15, Münster.

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 6. Februar, 16.30 im Sekundarschulhaus Konolfingen.

Lehrergesangverein Thun. Proben jeden Donnerstag 16.45 in der Aula des Seminars.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof, Montag, 3. Februar, 17.30 Lektion Bodenturnen; 18.00 Korbball, Volleyball.

Freistudentenschaft Bern. Der Vortrag von Herrn Professor Behrendt zum Thema «Wege zum Überleben» (4. Februar) fällt leider aus, da Professor Behrendt seine Reise nach Bern kurzfristig absagen musste. Wir bitten um Verständnis.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.
Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.
Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30–107 Bern.
Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.
Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 24.50 (inkl. «Schulpraxis» Fr. 32.–), halbjährlich Fr. 12.25 (16.–).
Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.
Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.
Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30–107 Berne.
Prix de l'abonnement par an: pour non-sociétaires 24 fr. 50 («Schulpraxis» inclus 32 fr.), six mois 12 fr. 25 (16 fr.).
Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Berner Münster

Hauptprobe: Freitag, 7. Februar 1969, 20.15 Uhr

Konzert: Samstag, 8. Februar 1969, 20.15 Uhr

M.-A. Charpentier
Te Deum

G. Fauré
Requiem

Ausführende
Lehrergesangverein Bern

verstärkt durch Herren des Berner Männerchors

Solisten
Maria Stader, Sopran
Claudine Perret, Alt
Pierre-André Blaser, Ten.
Arthur Loosli, Bass

Orgel
Philippe Laubscher

Orchester
Berner Symphonie-Orchester

Leitung
François Pantillon

Vorverkauf:
Krompholz & Co., Spitalgasse 28, Tel. 22 42 42

Stellenausschreibung

Im staatlichen Mädchenerziehungsheim Brüttelen ist die Stelle einer

Haushaltungs-Lehrerin

neu zu besetzen.

Besoldung nach Dekret

Amtsantritt: 1. April 1969

Anmeldetermin: 10. Februar 1969

Anmeldestelle: kantonales Fürsorgeinspektorat, Herrengasse 22, 3011 Bern

Mit bester Empfehlung
Herm. Denz AG
Klischees
Bern

H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik
Rolladen KÄSTLI Storen
3000 Bern 15
031 41 33 44
Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service